iwd

Der Informationsdienst
des Instituts der deutschen Wirtschaft

Beschäftigung | 12.01.2024 | Lesezeit 2 Min.

Warum ist es im Büro so schön?

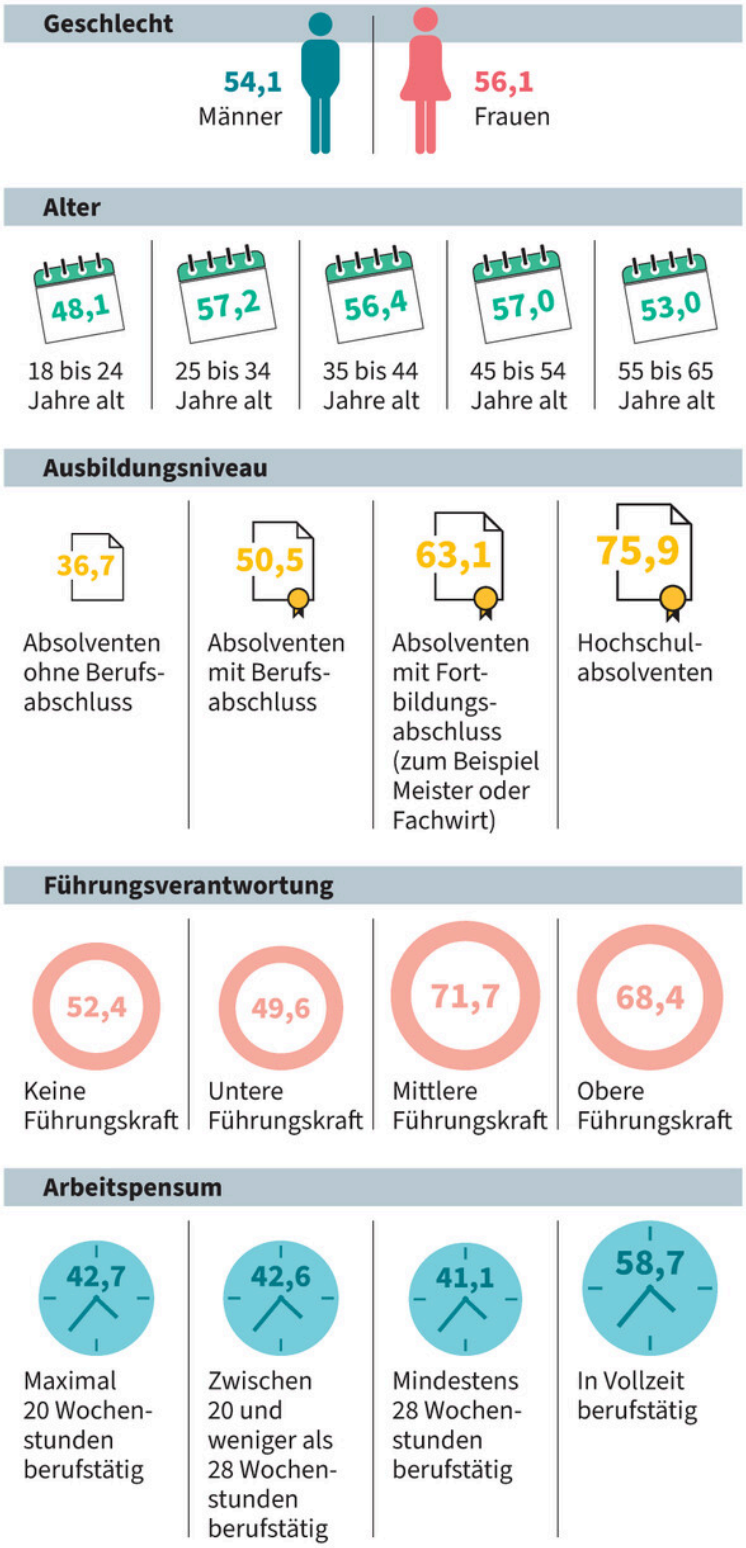
Die meisten Beschäftigten in Deutschland gehen einem Bürojob nach. Und diese Art der Tätigkeit wird trotz aller Vorurteile von den Arbeitnehmern wertgeschätzt. Kein Wunder, schließlich können Bürobeschäftigte öfter als andere Arbeitnehmer im Homeoffice arbeiten und flexible Arbeitszeitmodelle nutzen. Das macht es ihnen einfacher, familiären und sozialen Verpflichtungen nachzukommen.

Schreibtischtäter, Bürohengste, Aktenakrobaten: Die Liste der Schmähwörter für Menschen mit Bürojob ist lang. Dabei macht Büroarbeit den Großteil der hiesigen Beschäftigung aus (Grafik):

Mehr als jeder Zweite (55 Prozent) arbeitet nach eigener Auskunft hauptsächlich an einem Büroarbeitsplatz – Frauen mit rund 56 Prozent etwas häufiger als Männer (54 Prozent).

Die Bürotypen

So viel Prozent dieser Beschäftigten in Deutschland arbeiteten 2023 hauptsächlich an einem Büroarbeitsplatz



Befragung von 4.735 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Frühjahr 2023 im Rahmen der IW-Beschäftigtenbefragung

Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

© 2024 IW Medien / iwd

iwd

Interessant ist auch ein Blick auf die Führungsverantwortung. Von den Beschäftigten, die keine Führungskraft sind, arbeiteten 2023 gut 52 Prozent im Büro. Beschäftigte auf der unteren Führungsebene taten dies mit knapp 50 Prozent etwas seltener, wohingegen von den mittleren Führungskräften fast 72 Prozent einen Bürojob inne hatten. Auch gut zwei Drittel der oberen Führungskräfte üben ihre Tätigkeit am Schreibtisch aus.

Büroarbeit gilt als langweilig – aber ist dem so? Tatsächlich sind Pencil Pusher, wie Büromenschen leicht abfällig im Englischen genannt werden, mit ihren Jobs in der Regel zufriedener als Arbeitnehmer, die keiner Bürotätigkeit nachgehen (Grafik):

Im Schnitt kann ein Drittel der Bürobeschäftigten öfter mal im Homeoffice arbeiten – anders als Krankenschwestern, Maurer oder Streifenpolizisten.

Die Homeoffice-Quoten

So viel Prozent aller Beschäftigten in Deutschland arbeiteten im Jahr 2023 …

	… an einem Büroarbeitsplatz und zumindest gelegentlich mobil	… nicht an einem Büroarbeitsplatz und zumindest gelegentlich mobil
Finanzdienstleistungen, Wohnungswesen, Medien, Information und Kommunikation	63,0	14,9
Industrie, Bergbau, Energie- und Wasserversorgung, Entsorgung	35,5	10,5
Baugewerbe, Hoch- und Tiefbau	33,7	18,7
Öffentliche Verwaltung, Erziehung und Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen	27,6	13,6
Sonstiges	26,8	20,2
Sonstige Dienstleistungen	25,7	21,9
Handel, Verkehr und Gastgewerbe	20,8	17,6
Insgesamt	32,4	15,8

Befragung von 4.735 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Frühjahr 2023 im Rahmen der IW-Beschäftigtenbefragung

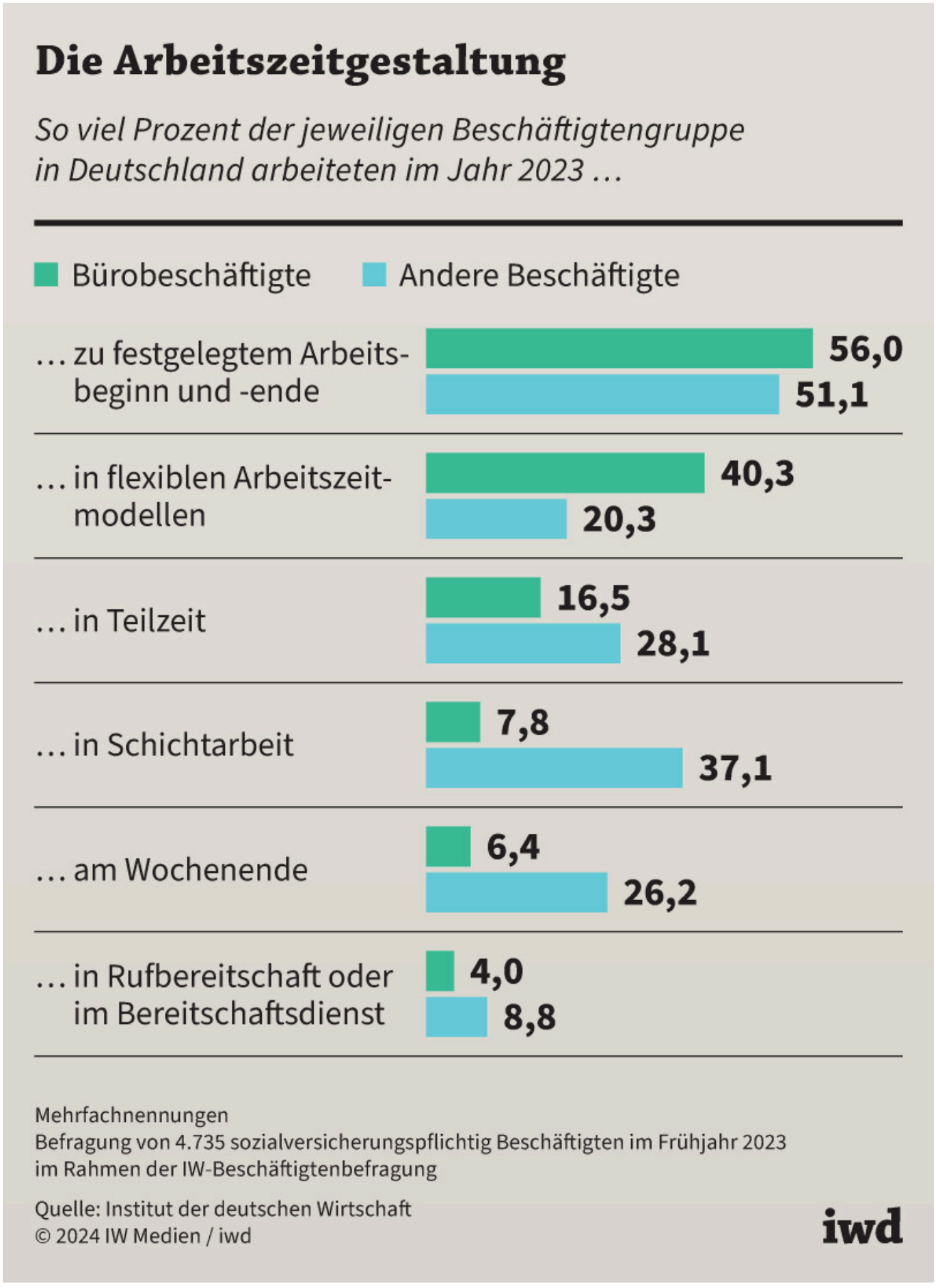
Quelle: Institut der deutschen Wirtschaft

© 2024 IW Medien / iwd

iwd

Auch in der Gestaltung ihrer Arbeitszeit sind Büroarbeiter freier (Grafik):

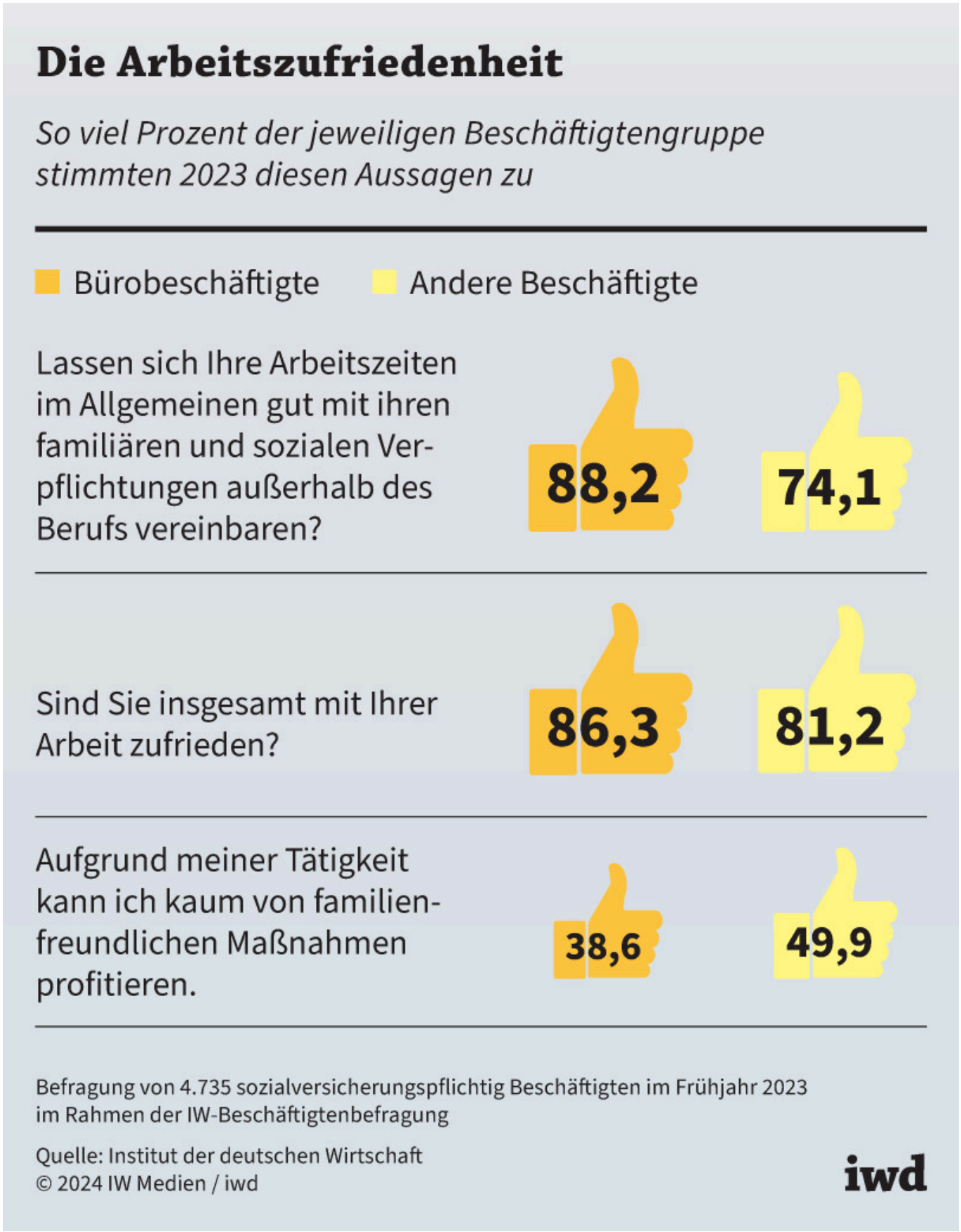
Vier von zehn nutzen in ihrem Job flexible Arbeitszeitmodelle, von den Nicht-Bürobeschäftigten tun dies nur zwei von zehn.



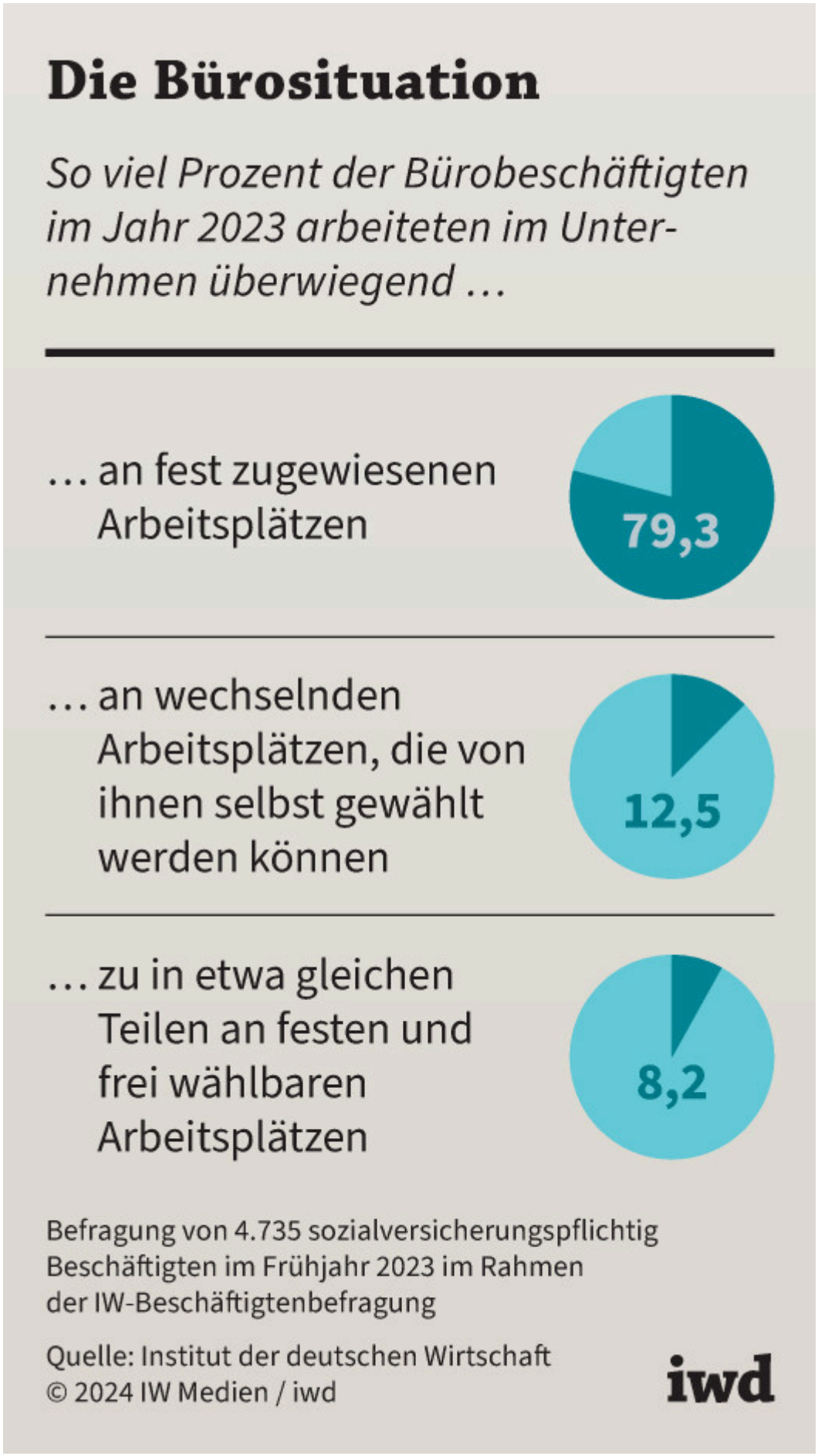
Die größere Flexibilität hinsichtlich des Arbeitsorts und der Arbeitszeiten trägt

wiederum zu einer besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf bei (Grafik):

So sind rund 88 Prozent der Bürobeschäftigten der Meinung, dass sich ihre Arbeitszeiten gut oder sogar sehr gut mit ihren familiären oder sozialen Verpflichtungen vereinbaren lassen. In der Vergleichsgruppe sagen dies lediglich 74 Prozent.

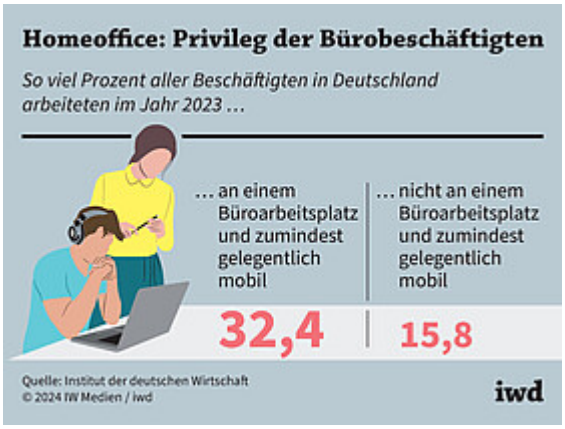


Was die Arbeitssituation im Unternehmen selbst angeht, ist es mit der Flexibilität allerdings noch nicht so weit her. Fast 80 Prozent der Bürobeschäftigten arbeiten im Betrieb nach wie vor an fest zugewiesen Arbeitsplätzen (Grafik).



Außerdem machen Bürobeschäftigte nach eigenen Angaben etwas seltener

Überstunden als Mitarbeiter, die keinem Schreibtischjob nachgehen. Allerdings steigt die Häufigkeit der Überstunden, wenn Beschäftigte auch mobil arbeiten – unabhängig davon, ob sie überwiegend am Schreibtisch tätig sind oder nicht.



Kernaussagen in Kürze: